

NACHRICHTEN

KREISSTRASSE

Fahrer prallt mit Auto gegen einen Baum

Tuttlingen/Neuhausen ob Eck

– Ein 43-jähriger Autofahrer hat sich bei einem Unfall am Mittwochabend auf der Kreisstraße 5945 kurz vor dem Ortseingang von Tuttlingen leichte Verletzungen zugezogen. Der Mann fuhr nach Polizeiangaben gegen 18.50 Uhr mit einem Mazda von Neuhausen ob Eck auf der K5945 in Richtung Tuttlingen. In einer Rechtskurve kurz vor Tuttlingen ließ sich der Mann durch einen in den Fußraum fallenden Gegenstand kurz ablenken. In der Folge kam der Wagen nach links von der Fahrbahn ab, prallte über eine angrenzende Grünfläche und prallte schließlich gegen einen Baum. Eine Rettungswagenbesatzung kümmerte sich um den leicht verletzten 43-Jährigen. Eine weitergehende Behandlung in einer Klinik war nicht erforderlich.

GEMEINDERAT

Flüchtlingssituation ist ein Thema in der Sitzung

Meßkirch – Eine öffentliche Sitzung des Meßkircher Gemeinderats findet am Dienstag, 24. Oktober, um 18.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Meßkircher Rathauses statt. Nach der Debatte über die Feuerwehrbedarfsplanung wird sich das Gremium mit dem Bebauungsplan „Autohaus Seifried“ auseinandersetzen. Ein weiteres Thema wird die aktuelle Flüchtlingssituation in der Stadt Meßkirch und die kommunalen Erwartungen an den Bund in diesem Zusammenhang sein.

SCHLOSS

Henriette Gärtner gibt am Sonntag ein Konzert

Meßkirch (imi) Die Konzertpianistin Henriette Gärtner ist mit ihrem aktuellen Programm „Kompass“ am Sonntag, 22. Oktober, um 17 Uhr im Schloss Meßkirch zu Gast. Zu hören ist dabei Beethovens letzte Klaviersonate Nr. 32 in c-Moll. Kombiniert wird das Werk mit der Sonate in B-Dur von Muzio Clementi, den Kinderszenen von Robert Schumann und einer Opernparaphrase von Gioachino Rossini. Karten sind für 17 Euro im Vorverkauf bei der Tourist-Information Meßkirch (07575 206-1422 oder per E-Mail an schloss@messkirch.de) erhältlich. Die Abendkasse öffnet am Veranstaltungstag um 16 Uhr, hier können Karten zum Preis von 19 Euro erworben werden. Ermäßigte Karten für 5 Euro gibt es gegen Vorlage eines Schüler- oder Studentenausweises. Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt.

VORTRAG

Vom Schäferjungen zum Zahnarzt

Inzigkofen – Auf Einladung des Bildungswerks Inzigkofen schildert am Mittwoch, 25. Oktober, 19.30 Uhr, im Bürgersaal des Inzigkofer Rathauses Dr. Dost Ahmadi aus Sigmaringen seine ungewöhnliche Lebensgeschichte unter dem Titel „Vom Schäferjungen zum Zahnarzt“. Der Zahnarzt beschreibt seinen Lebensweg, der ihn aus einfachen dörflichen Verhältnissen über die deutsche Schule in Afghanistan zum Abitur und zum Zahnmedizinstudium in Tübingen führte. Der Eintritt zum Vortrag ist kostenfrei, Spenden sind willkommen.

So klingt klassische Musik

- Konzertpianistin Henriette Gärtner besucht Schulen
- Projekt soll Kindern Gefühl für Klassik vermitteln
- Junges Publikum staunt über ihre Klavierskünste



VON ISABELL MICHELBERGER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Meßkirch – „Ich gebe dir 1000 Punkte“, ruft ein Erstklässler aus der letzten Reihe, als Konzertpianistin Henriette Gärtner fragt, wie den Erst- und Zweitklässlern der Rohrdorfer Grundschule ihr Klavierspiel und die Erzählungen zur Musik gefallen haben. Wie jedes Jahr nimmt sich die Pianistin in den Tagen vor ihrem Konzert im Meßkircher Schloss Zeit, die Schulen vor Ort zu besuchen, um Kindern klassische Musik näherzubringen. Dieses Jahr ist sie mit ihrem Musikvermittlungsprojekt in sechs Schulen eingeladen: in Meßkirch, Rohrdorf und Stetten am kalten Markt.

„Für mich ist es immer unglaublich interessant, die Schülerinnen und Schüler zu erleben“, sagt Henriette Gärtner von ihrer Erfahrung mit den verschiedenen Schularten. Und mindestens genauso interessant finden es die Schulkinder, der Konzertpianistin zuzuhören und sie beim Klavierspiel zu beobachten. Ihre Finger bewegen sich so zielsicher, kraftvoll und schnell über die Tasten, dass ein Grundschüler fragt: „Wie viele Finger hast du denn?“ Ein anderer wollte wissen, wie es Henriette Gärtner gelingt, so schnell zu spielen, „ohne sich zu vertippen“. Die Pianistin erklärt, dass man dafür gut üben und auch körperlich trainieren müsse. „Man sollte sich angewöhnen, von Anfang an ganz sauber zu spielen“, rät sie.

Die Konzertpianistin erfährt, dass einige der Rohrdorfer Grundschüler bereits ein Instrument spielen und zwei Mädchen vor einem Jahr mit dem Klavierunterricht angefangen haben, nachdem Henriette Gärtner die Schule



Die Dritt- und Viertklässler der Grundschule Rohrdorf verfolgen neugierig das Klavierspiel von Henriette Gärtner. Die Rohrdorfer Grundschule ist eine von sechs Schulen vor Ort, welche die Pianistin besucht. BILD: ISABELL MICHELBERGER

besucht hatte. Dieses Jahr erzählt sie ihrem quirligen Publikum vom Wettstreit zwischen Wolfgang Amadeus Mozart und Muzio Clementi. Damit die Kinder hören können, wie ein solcher Wettstreit klingt, spielt ihnen Henriette Gärtner ein Stück von Muzio Clementi vor. Danach folgen Stücke aus den Kinderszenen von Robert Schumann. Sie regt die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer an, Titel für die einzelnen Szenen zu finden. Ein Stück klinge wie eine aufsteigende helle Wolke, ein anderes erinnere an Ballett und bei einem weiteren fühlt sich ein Schüler an eine Verfolgungsjagd beim Trickfilm „Tom und Jerry“ erinnert. Die verschiedenen Assoziationen der Schülerinnen und Schüler lagen gar nicht so weit vom Originaltitel entfernt. Die Dritt- und Viertklässler der Conradin-Kreutzer-

Schule entwickeln ebenfalls viel Fantasie bei der Benennung von Schumanns Kinderszenen. „Es klingt wie das Beste in der Welt“, ist zu hören.

Klang der Musik beruhigt

Manches klingt für die Grundschüler wie Weihnachten oder eine Blumenwiese. Die elfjährige Zoey von der Goldösch-Schule meint: „Irgendwie beruhigt mich die Klaviermusik.“ Sie ist sich sicher, dass ihre Eltern das Konzert am Sonntag besuchen werden, und ergänzt: „Und ich will auf jeden Fall auch mit.“ Ein großer Höhepunkt für alle Schülerinnen und Schüler ist das Öffnen des Klavierdeckels und das Entfernen der vorderen Verkleidung, sodass man die Saiten und die Hämmerchen sehen kann, die beim Niederdrücken der Taste die Saiten anschlagen. Auf

die Frage, seit wann sie Klavier spiele, erzählt Henriette Gärtner, dass sie mit drei Jahren angefangen habe und erntet ein erstauntes und gedehntes „Waaas“.

Noch beeindruckter ist ihr junges Publikum, als sie erzählt, dass sie mit fünf Jahren ihr erstes Konzert gegeben und mit sechs Jahren zum ersten Mal mit Orchester und Dirigent gespielt habe. Und das alles nach Gehör! Erst im Alter von etwa zwölf Jahren habe sie Noten gelernt. Als sich die Schüler noch ein Stück wünschen dürfen, sollte es unbedingt noch etwas Schnelles sein, so sehr sind sie von den flinken Fingern fasziniert, die präzise ihren Weg auf der Tastatur finden. Die Fragen und die aufmerksamen Augen verdeutlichen, wie spannend es die Schülerinnen und Schüler finden, eine Konzertpianistin hautnah zu erleben.

„Es macht mir viel Freude, mein Wissen und Können weiterzugeben“

Henriette Gärtner wird 1975 in Freudenstadt geboren und wächst in Neuhausen ob Eck auf. Mit drei Jahren lernt sie Klavierspielen und mit fünf gibt sie ein erstes Konzert

Frau Gärtner, wie lange gehen Sie bereits in Schulen, um die Schülerinnen und Schüler für Musik zu begeistern?

Vor mehr als zehn Jahren sprach mich die zuständige Mitarbeiterin für Baden-Württemberg vom Projekt Rhapsody in School an und fragte mich, ob ich Lust hätte mitzumachen. Und da mir die Idee so gut gefiel, war ich dabei.

Besuchen Sie neben den Meßkircher Schulen noch weitere?

Wenn ich irgendwo ein Konzert gebe und es lässt sich am Tag zuvor oder da-

nach organisieren, nütze ich das gerne für das Musikvermittlungsprojekt. Sind die Schulen von meinem Wohnort Spaichingen nicht so weit entfernt, geht das ebenfalls. Es ist jedoch wichtig, dass auch die Musiklehrerinnen und -lehrer das wünschen und bereit sind, mir den Raum dafür zu geben.

Gefällt Ihnen das Unterrichten?

Ja, es macht mir viel Freude, mein Wissen und Können weiterzugeben. Das Pädagogische liegt mir nah und Musikvermittlung ist mir sehr wichtig. Parallel zu meinem Beruf als Konzertpianistin habe ich als Lehrerin am Gymnasium Sport und Französisch unterrichtet. Nun habe ich als promovierte Bewegungswissenschaftlerin an der Musik-

hochschule Trossingen einen Lehrauftrag im Bereich Musik und Gesundheit.

Beraten Sie Studierende auch bei Lampenfieber?

Lampenfieber ist etwas ganz Normales und sogar gut, da es den Körper in eine optimale Leistungsbereitschaft versetzt. Schlimm wird es erst, wenn es pathologisch wird und in die Bühnengangst hineingeht. Dann frage ich die Person immer: Wie üben Sie? Denn man muss beim Üben lernen, die Gedanken zu lenken und zu fokussieren. Im Üben und damit in der Vorbereitung liegt der Schlüssel, denn das Vertrauen zu sich selbst ist sehr wichtig. Man spielt im Übrigen im Konzert nie besser als beim Üben. Für mich gilt bei jedem Spielen,

ob zu Hause, bei kleinen oder großen Konzerten: stets meinen eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Ich selbst bin meine kritischste Zuhörerin.

Welchen Tipp geben Sie als Musikerin und promovierte Musikphysiologin den Übenden, um sich zu verbessern?

Ganz wichtig ist die eigene Körperwahrnehmung. Es gibt natürlich Techniken zur Haltung, Atmung und Schwerkraft, die sich trainieren lassen, doch darüber hinaus spielt die Liebe zum Detail und zum eigenen Körper eine wichtige Rolle. Ist der Körper optimal ausbalanciert, ändert sich auch der Klang. Und dies muss man wahrnehmen und zulassen.

FRAGEN: ISABELL MICHELBERGER

Sie bringen ihre Heimat auf den Teller

Landfrauen Worndorf verwenden bei Kochkurs regionale Bio-Zutaten und bereiten vielfältige vegetarische Gerichte zu

Neuhausen ob Eck (pm/mis) Der jüngste Kochkurs der Worndorfer Landfrauen stand unter dem Motto: „Meine Heimat auf dem Teller“. Ingrid Kümpflein, die Leiterin des Aktivforums regionaler Einkauf der KLB (Katholische Landvolk Bewegung) Freiburg, begeisterte die zwölf Teilnehmerinnen unterschiedlichen Alters mit vegetarischen Rezepten, die sich auch gut vorbereiten lassen. Dies schreiben die Landfrauen in einer Pressemitteilung.

Gute saisonale Zutaten, am besten aus dem eigenen Garten oder aus der Region, wenn möglich biologisch, und



die Verwendung von Kräutern sind Referentin Ingrid Kümpflein wichtig. Zubereitet wurden bei ihrem Kochkurs jeweils in Kleingruppen: Karottenstangen – das sind Baguettebrötchen mit geriebenen Karotten im Teig – mit Toma-

tenmousse, Thymian-Apfel-Vorspeise aus dem Ofen, bunter Herbstsalat mit gerösteten Walnüssen, Gemüserolle mit Karotten oder Mangold, Hirtenkäse mit Kräutern aus dem Ofen und zum Nachschinken eine Joghurtbombe mit Rot-

weinzwetschen und Apfeltraum-Marmelade zum Mitnehmen. Anschließend wurden die Speisen gemeinsam gegessen – und sogar an eine herbstliche Tischdekoration aus dem eigenen Garten war gedacht.

Beim Kochkurs der Landfrauen zum Thema „Meine Heimat auf dem Teller“. BILD: LANDFRAUEN WORNDORF